

ANNEXE 2 : KUNST MACHT SCHULE

1 l'affiche

2 Projektbeschreibung

Kunst macht Schule – auf Exkursion 2005

„Kunst macht Schule“ - jährlich seit 2001 2004 erstmals grenzüberschreitend: „L’Art fait Ecole“

Die Schule in ihrer erweiterten Funktion als Lebens- und Erfahrungsraum anzusprechen und ein kunstfreundliches Klima zu schaffen, ist zentrales Anliegen des Projektes „Kunst macht Schule“. Im Laufe der vergangenen vier Jahre konnte sich dieses Vorhaben als wertvolles, Kultur bildendes Projekt etablieren. Den beteiligten Schülerinnen und Schülern aus dem Saarland (2004 waren erstmals auch 2 Klassen aus Lothringen beteiligt) wurde in der konkreten Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen im Verlauf der Projektwochen sowohl die zeitgenössische Kunst als auch das Ausstellungswesen näher gebracht.

33 Schulklassen, insgesamt über 600 Schülerinnen und Schüler, haben das Projekt bisher durchlaufen, 36 renommierte Künstlerinnen und Künstler des europäischen Kunstgeschehens waren in der Region zu Gast und haben das Netzwerk der Kunst durch neue Impulse bereichert.

„Kunst macht Schule“ erhielt auch in der Fachöffentlichkeit beste Kritiken; das Vorhandensein einer Warteliste kooperationswilliger Schulen dokumentiert aber am nachdrücklichsten den Erfolg des Projekts.

„Kunst macht Schule - auf Exkursion 2005“

Auch 2005 soll an den bewährten Zielsetzungen fest gehalten werden: eine Projektwoche für die Schülerinnen und Schüler, in der sie - herausgelöst aus dem normalen Schulalltag und angeleitet von ausgesuchten Künstlerpersönlichkeiten - neue Wege zur Kunst erfahren und diese auch eigenständig begehen.

Eine Neuausrichtung - und damit verbunden auch eine inhaltliche Erweiterung - soll dadurch erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit „Kunst macht Schule“ *auf Exkursion* begeben: Die Projektwoche wird nicht mehr wie in den vergangenen Jahren dezentral an den jeweiligen Schulen realisiert, sondern nunmehr an einem zentralen Ort, an dem auch die Ausstellungen und alle weiteren Aktivitäten stattfinden werden.

Die ehemalige Baumwollspinnerei in St. Ingbert wird dieser zentrale Ort sein. Ein aufgelassener Industriestandort, zentrumsnah gelegen, zu dessen Neu-Inwertsetzung es derzeit verschiedenste Überlegungen gibt (Museum, Wohnen, Arbeiten), 3 Etagen mit jeweils rund 2000 Quadratmeter Fläche, zusätzlich noch einige ebenfalls nutzbare Nebengebäude. Der Eigentümer, der Galerist Werner Deller, stellt im Wege einer private-public-partnership das Gebäude zur Bespielung durch „Kunst macht Schule - auf Exkursion 2005“ kostenfrei zur Verfügung.

Gegenüber dem dezentralen Prinzip der Vorjahre birgt die Konzentration auf einen Ort und die damit verbundene Schaffung einer „Werkstatt“ gleich mehrere Vorteile:

- das Ereignis „Kunst macht Schule“ wird noch umfassender spürbar, das Netzwerk für Kunst in der Region gestärkt,
- die Zusammenarbeit wird intensiviert, da nun in allen Phasen des Projekts die Möglichkeit zum unmittelbaren Austausch der Projektgruppen untereinander gegeben ist,
- die Zusammenführung von „Atelier und Ausstellungsraum“ schafft einen neuen Kunstraum, der die Besucher die Entwicklung der Kunstwerke miterleben lässt,
- die großzügige Raumaufteilung in der Baumwollspinnerei ermöglicht weitere Aktivitäten, die das Projekt noch mehr in der Kunstszenen - vor allem in der regionalen - als ein besonderes Ereignis verankern: Es entsteht ein „Zwischenraum für Kunst - Kunst für den Zwischenraum“,
- die Abschlussveranstaltung - mit der Eröffnung - kann Kosten sparend unmittelbar nach der Projektwoche realisiert werden.

Projektablauf für „Kunst macht Schule - auf Exkursion 2005“

6 Schulklassen (weiterführende Schulen als Zielgruppe, Alter 13 - 17 Jahre, Klassen- bzw. Kursstärke 15 bis maximal 20 Schüler) aus dem Saarland, gegebenenfalls 2 weitere Klassen aus Lothringen.

6 (ggf. 8) renommierte KünstlerInnen (2 aus Frankreich), die gewohnt sind, situationsbezogen zu arbeiten, sich auf spezielle Bedingungen vor Ort einzulassen bzw. dies gar als Anlass für ihr künstlerisches Konzept nehmen. Alle Kategorien sind gefragt: Malerei, Skulptur, Fotografie bis Film oder Performance. Mit Blick auf den Veranstaltungsort - ein aufgelassenes Industrieareal - soll in diesem Jahr auch ein besonderer Akzent auf das Spannungsfeld Kunst/Architektur gelegt werden. Demnach würde auch ein/e in Kunstprojekten erfahrene/r Architekt/in in dieses Konzept passen.

Die **Projektwoche** für die 6 (8) Schulklassen beginnt am Montag, dem 10. Oktober 2005. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arbeiten der beteiligten KünstlerInnen bereits in Räumlichkeiten der Baumwollspinnerei aufgebaut. Die Arbeiten der SchülerInnen werden im Verlauf der Projektwoche an Ort und Stelle „ausstellungsreif“ erarbeitet und komplettieren die Ausstellung mit Werken der Künstler (10.-14. Oktober 2005). Die Vorbereitung der Abschlussausstellung findet am Samstag, dem 15.10.2005, statt.

Abschlussveranstaltung am Sonntag, 16.10.2005

- Ausstellung der Künstlerarbeiten
- Präsentation der Projektergebnisse
- Abschlussfest mit Disco

Die Ausstellung in der Baumwollspinnerei wird danach noch zwei Wochen öffentlich zugänglich sein.

Rahmenprogramm

Während der Projektwoche wird in Kooperation mit weiteren Förderern (Hochschule der Bildenden Künste, Saarländischer Rundfunk) ein ergänzendes Rahmenprogramm (Künstlergespräche, Diskussionsveranstaltungen) angeboten.

Träger, Partner und Förderer

Projekträger sind die Staatskanzlei und das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Galeristen Werner Deller und der DRAC (Direction Régionale des Affaires Culturelles de Lorraine).

Weitere Partner und Förderer sind die **Mittelstadt St. Ingbert**, die **Hochschule der Bildenden Künste**, der **Saarländische Rundfunk** und **SaarBahn & Bus**.

Mit der fachlichen Betreuung (Benennung der Künstler, Fertigung der Projektbeschreibungen zu den Künstlervorhaben), Organisation und Logistik (Betreuung der Künstler und Schulen, Einrichtung der Ausstellungen, Überwachung der Katalogfertigung) ist die **Kunstberatung Vera Gliem** beauftragt.

Die Projektleitung und Gesamtkoordination liegt bei Referat E 6 „Projektentwicklung“ des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft.